

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Ritter Schorsch

## Zeitinsel der Seligen

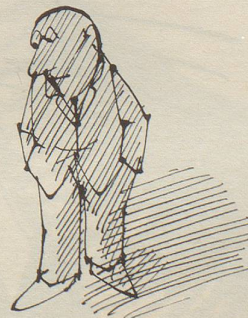
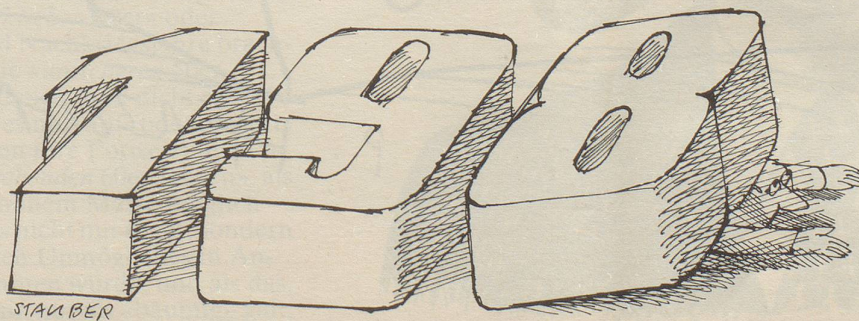
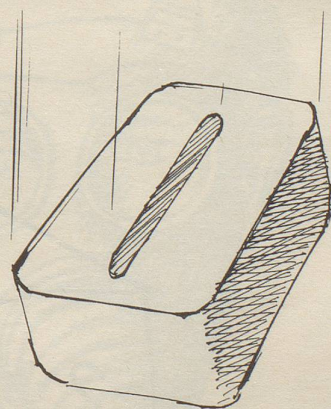
Die Schweiz beginnt, wie jedermann weiss, die 80er Jahre als Zeitinsel. Das ist, was hinwiederum nicht jedermann begriffen hat, ein Akt des kleinstaatlichen Widerstandes. Denn die Sommerzeit fällt nicht schäbigen Sachargumenten zum Opfer, sondern ureidgenössischem Gedankengut: Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, und uns nicht richten nach der Uhr der andern.

Dies nun aber soll keine flüchtige Zuckung des schweizerischen Unabhängigkeitswillens sein, sondern der kontinental und sogar weltweit registrierte Auftakt zu einem integralen Insulanerdasein. Der schweizerische Pendelschlag wird grundsätzlich gegenläufig. Wenn jemand sich anzupassen hat, dann die Nachbarn. So soll, zum Beispiel, die Schweiz nicht in die UNO eintreten – diese kann sich vielmehr höchstens darum bewerben, zugewandter Ort der Eidgenossenschaft zu werden. Und die Schweiz unterhält auch keine Beziehungen zur EWG-Zentrale in Brüssel. Es ist im Gegenteil so, dass Europas Bürokraten, wenn sie etwas wollen, in Bern anzuklopfen haben. Das ist, weltweit

betrachtet, unser Grundsatzprogramm der 80er Jahre. Es hebt unsere gesamte Aussenpolitik auf, und folglich können wir uns das Aussenministerium ersparen.

Das innenpolitische Programm ist ebenso lapidar. Schon in den 70er Jahren hat uns ja zu dämmern begonnen, dass wir die Demokratie als Staatsform der Neinsager zu verstehen haben. In den 80er Jahren einigen wir uns nun prinzipiell darauf, Neues nur vorzulegen, um es anschliessend ablehnen zu können. Damit beweisen wir in regelmässigen Abständen unseren kraftvollen Widerstandsgeist.

So wäre denn für die 80er Jahre alles restlos geklärt: Wir sind eine Zeitinsel der Seligen, an deren Sandufern sich die Wellen verströmen, und in hellen Nächten wirft der Mond sein fahles Licht auf diese wehrhafte Traumstätte vaterländischer Selbstgenügsamkeit. Der Gott der Ruhe und der Finanzen sei mit uns.



STAUBER